



Forschungsprojekt

Social2Mobility:

Mehr soziale Teilhabe durch integrierte Raum-, Verkehrs- und Stadtplanung

Laufzeit: April 2019 – März 2022

Zuwendungsgeber: BMBF

HINTERGRUND UND ZIEL

Das Forschungsprojekt Social2Mobility hat zum Ziel, die soziale Teilhabe von Bevölkerungsgruppen, die sozial benachteiligt, von Armut bedroht oder betroffen sind, durch eine Steigerung der Mobilitätsoptionen zu stärken. In der Raum- und Verkehrsplanung wird die soziale Teilhabe in der Regel über die objektive Erreichbarkeit wichtiger Ziele bewertet, ohne dabei individuelle Lebenslagen zu berücksichtigen. Die Sozialplanung wiederum vernachlässigt häufig räumliche und verkehrliche Merkmale, wenn Standorte von sozialen Einrichtungen festgelegt werden. Das Vorhaben greift beide Fachplanungen und die diesen Planungen zugrundeliegenden sozial- und verkehrswissenschaftlichen Instrumente auf, um ein integriertes sozial-räumliches Konzept zu entwickeln, das die Basis für eine integrierte Raum-, Verkehrs- und Sozialplanung darstellt.

Das Projekt wird im Rahmen der Leitinitiative Zukunftsstadt vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Projektpartner sind die Region Hannover mit dem Fachbereich Verkehr und dem Dezernat für Soziale Infrastruktur, die Arbeitsgruppe Mobilitätsforschung der Goethe Universität Frankfurt am Main sowie die WVI Prof. Dr. Wermuth Verkehrsforschung und Infrastrukturplanung GmbH.

Wirkungen von Maßnahmen szenarienbasiert ermittelt. Basierend auf diesen Instrumenten werden anschließend Maßnahmen abgeleitet, die die Mobilitäts- und Teilhabechancen der o. g. Bevölkerungsgruppen erhöhen und dabei gleichzeitig möglichst geringe Umweltbelastungen verursachen. Die Ergebnisse sollen als Grundlage der Verbesserung von Planungs- und Entscheidungsprozessen auf kommunaler Ebene dienen. Es werden Empfehlungen, Instrumente und Maßnahmen entwickelt, die in Planwerke der Raum-, Verkehrs- und Sozialplanung integriert und fachdisziplinübergreifend berücksichtigt werden können.



Abbildung 2: Social2Mobility Aktion „Auf bunten Pfaden durch die Stadt“ im Rahmen der Mobilitätswoche 2020 in Ronnenberg



Abbildung 1: Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen der quantitativen Erhebung 2020

METHODISCHES VORGEHEN

Zunächst werden als theoretische Basis soziale Indikatoren definiert, die über das Maß der objektiven Erreichbarkeit hinausgehen und individuelle Lebenslagen berücksichtigen. Darauf aufbauend werden mit Hilfe qualitativer und quantitativer Erhebungen Erkenntnisse zu Umfang und Struktur sozialer Exklusion sowie zu den Ursache-Wirkungs-Zusammenhängen zwischen sozialer Teilhabe, realisierter und erwünschter Mobilität und den Lebenslagen gewonnen. Die Ergebnisse aus Theorie und Empirie bilden die Basis für eine inter- und transdisziplinäre Entwicklung von Planungsinstrumenten für eine integrierte Raum-, Verkehrs- und Sozialplanung. Dabei werden zwei Instrumente erstellt bzw. weiterentwickelt – ein Reallabor, welches die Partizipation von sozial exkludierten Gruppen ermöglicht, und ein Verkehrsmodell, welches die

GEPLANTES ERGEBNIS

Das Forschungsprojekt soll folgende wesentliche Ergebnisse liefern:

- Erkenntnisse zu Ursache-Wirkungs-Zusammenhängen zwischen sozialer Teilhabe, Mobilitätsverhalten, Mobilitätsoptionen und Lebenslagen,
- Vorschläge zur Neu- bzw. Weiterentwicklung von Instrumenten einer integrierten Raum, Verkehrs- und Sozialplanung (Indikatoren zur Abbildung von Mobilitätsoptionen, Befragungen, Verkehrsmodell, Reallabor),
- wirksame Maßnahmen zur Erhöhung der sozialen Teilhabe und Verbesserung der Umweltgerechtigkeit,
- Empfehlungen zur Weiterentwicklung von Planwerken der Verkehrs- und Sozialplanung.

Die Ergebnisse sollen Praxisakteuren und politischen Entscheidungsträgern in Form von Policy Briefs zugänglich gemacht werden.

Weitere Informationen sind auf der Homepage des Projektes unter www.social2mobility.de zu finden.

GEFÖRDERT VOM

